

falls diesen Antrag zurückweisen wollen, auch wenn sein Wunsch damit übereinstimmt. Sie haben zu Ihrem Vater gesagt: wenn es nöthig ist, so will ich Dir folgen und heirathen —

„Es war nur ein Augenblick der Verzweiflung, wo ich mich zu diesen Worten hinreißen ließ;“ — unterbrach Justine den Pfarrer ziemlich hastig — „nachher sah ich die Unmöglichkeit gleich wieder ein. Ich kann dieß Haus, ich kann den Garten, ich kann das Dorf nicht verlassen — ich kann es nicht — jetzt nicht — vielleicht niemals — mein Vater muß mich hier leben und sterben lassen! —“

Nach diesen in Aufregung und Leidenschaft hervorgehobenen Worten wandte sie sich rasch um und schritt durch den Garten ihrem Hause zu. Der Pfarrer sah ihr nach und bemerkte, daß sie weinte.

Die Knospe war gesprengt, die Blüthe entfaltet sich.

Der Pfarrer ging sinnend in seinem Studierzimmer auf und ab. Ihm dämmerte das Licht einer neuen Morgenröthe, aber er wünschte keinen neuen Tag. Ihm war wohl geworden bei seinem allmählichen Absterben des Gefühls. Wozu noch einmal ein Glück versuchen, das noch dazu äußerlich so sehr viel gegen sich hatte — Verschiedenheit der Bildung — Verschiedenheit des Standes — Verschiedenheit im Aeußern und im Innern! Aber Einklang im Herzen? Eine selige Freude hob seine Brust, als er sich sein Leben vorstellte; geliebt von einem Weibe, geliebt von Kindern zu werden, die ihn Vater nannten!

Tage und Wochen waren aber schon nach dem eben geschilderten Morgen vergangen, als er zu diesem Gedanken kam. Die Einwirkung, welche die tiefe, aber geheim gehaltene Liebe eines Weibes auf das Männerherz auszuüben vermag, hatte schon das ihrige gethan. Die unbeschreibliche Lieblichkeit Justine's war schon in das rechte Licht gerückt und hatte eine erst unmerkliche, dann heftigere Herzensregung zu Wege gebracht. Bei solchen Fortschritten innerer Blüthe muß zuletzt das Herz aufgehen.

Der Pfarrer sprach endlich mit dem Schulzen.

Wer malt aber die Verwunderung, das Erstaunen, das Entzücken dieses braven Mannes! Und dennoch machte er Einwendungen und ermahnte den Pfarrer zu reiflicher Ueberlegung.

Aber dieser war glücklicherweise schon zu dem Punkte gekommen, wo alle Ueberlegung aufhört, weil das Gefühl überwältigend geworden ist. —

Justine, diese reine, schöne und liebliche Blume blühte im nächsten Sommer im Pfarrhause, zur

Wonne ihres Gatten, der ihrer Entfaltung mit andächtiger Liebe zusah.

Er wurde ein sehr glücklicher Gatte und ein sehr glücklicher Vater!

Mannheim, 16. April. Die vor einigen Tagen erfolgte Zahlungseinstellung eines der ersten hiesigen Fruchthändler hat außerordentliche Sensation erregt, und bildet noch jetzt das Tagesgespräch. Man spricht dabei von so hohen Summen, um die es sich handeln soll, daß man Anstand nehmen muß die Ziffer niederzuschreiben. Jedenfalls dreht es sich um einige Hunderttausende. Für fragliches Haus sollen noch bedeutende überseeische Getreideladungen unterwegs sein, sowie dasselbe auch hier noch bedeutende Vorräthe besitzt. Möglich, daß ein gütliches Arrangement zu Stande kommt oder die ganze Sache auf eine Zahlungsstreckung beschränkt bleibt, da die näheren Verwandten des Geschäftsinhabers über sehr bedeutende Mittel zu verfügen haben. — Im Handel herrscht eine Stille, wie sie noch selten da war; Niemand will kaufen, was es auch sei. In Folge der politischen Vorfälle und des herrlichen fruchtbaren Wetters ruht es namentlich auf dem Getreide- und Delgeschäfte wie Gewitterschwüle, die sich noch über manchen verderblich entladen wird. (H. L.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 17. April 1856.

| Fruchtgattungen. | höchste | | | mittl. | | | nieder. | | |
|------------------|---------|-----|-----|--------|-----|-----|---------|-----|--|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | |
| Kernen pr. Eshl. | 14 | 36 | 14 | 24 | — | — | — | — | |
| Dinkel | 6 | 44 | 6 | 27 | 6 | 5 | — | — | |
| Gerste | 9 | 4 | 8 | 32 | 8 | — | — | — | |
| Weizen | 14 | 24 | 13 | 52 | — | — | — | — | |
| Woggen | 11 | 12 | 10 | 40 | — | — | — | — | |
| Haber | 4 | 28 | 4 | 32 | 4 | 8 | — | — | |
| Erbsen pr. Sri. | 1 | 12 | 1 | 8 | — | — | — | — | |
| Linzen | 1 | 24 | 1 | 20 | — | — | — | — | |
| Welschkern | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 4 | — | — | |
| Akerbohnen | 1 | 8 | 1 | 4 | 1 | — | — | — | |
| Wicken | — | 48 | — | 44 | — | 40 | — | — | |

Prod- und Fleisch-Taxe.

| | |
|---|-------------|
| 8 Pfund weißes Kernbrod | 26 fr. |
| das Gewicht eines Kreuzerwecken | 6 1/2 Loth. |
| 1 Pfund Schweinefleisch | |
| a) ganzes | 11 fr. |
| b) abgezogenes | 10 fr. |
| 1 „ Ochsenfleisch | 10 fr. |
| 1 Pfund Rindfleisch | 9 fr. |
| 1 „ Kalbfleisch | 8 fr. |

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Maner.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 33.

Samstag den 26. April

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Klüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Mai d. J. im Staatswald Lochdöbel: 1250 Stück birchene Kübelstöße, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 74 Klafter buchene Scheiter, 13 1/4 Klafter buchene Prügel, 12 1/4 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel; 3825 meist buchene Wellen, Nadelreisach auf Haufen, tarirt zu 1475 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Lochdöbel bei der Saatschule.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen. Den 21. April 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holz-Verkauf.

Montag den 5. Mai d. J. in den Staatswaldungen Koffert 1., Wiesleschau und Bekenschlag: 22 Eichenstämme mit 2192, 8 C., 9 Äspen mit 163, 4 C., 10 Birken mit 93, 2 C., 811 birchene Reiffstangen von 2—3" D. und 20 — 32' Länge.

Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachs, in dem einm, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus dem Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers im dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 6., 7., 8., 9. und 10. Mai d. J. im Schlag Koffert:

1 Klafter eichene Nadelholzschleiter, 75 3/4 Klafter eichene, 49 3/4 Klafter buchene, 64 Klafter birchene, 73 1/4 Klafter erlene, 57 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 73 Klafter Abfallholz, 45750 meist buchene Reifach-Wellen.

Zusammenkunft an sämtlichen Tagen im Schlag Koffert auf der Kaiserstraße, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Oberberken statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 24. April 1856.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Durch Beschluß des Kirchen-Convents vom 23. d. Mts. wurden die beiden Todengräber wegen Alterschwäche ihres Dienstes entlassen. Diejenigen gut prädicirten Bürger, welche zu Uebernahme dieses Dienstes Lust haben, können sich nächsten Montag den 28. d. Mts.

Morgens 7 Uhr bei dem Stadtschultheißenamt melden. Den 24. April 1856.

Gemeinschaftliches Amt.
Stadtpfarrer
Baur. Stadtschultheiß
Palmer.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuld sachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

| Aus-schreibende Stelle. | Datum der amtl. Bekannt-machung. | Ort, wo liquidirt wird. | Name und Heimath des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Tag des Ausschluß-Beschl. d. | Bemerkungen. |
|----------------------------------|----------------------------------|-------------------------|---|--------------------------------------|-----------------------------------|--------------|
| R. Ober-amtsgericht Schorndorf. | 13. April 1856. | Haubersbronn | † Johannes Nüchinger, Maurer in Haubersbronn. | Montag den 14. Mai Morg. 8 U. | Nächste Gerichts-sitzung. | |
| Dasselbe. | 14. April 1856. | Winterbach. | Johann Georg Zehender, Weingärtner und Wittwer zu Winterbach. | Donnerstag den 15. Mai Nachm. 2 U. | am Schluß der Liquidation. desgl. | |
| Dasselbe. | " | Schorndorf. | Johann Friedrich Kieß, Seifensieder zu Schorndorf. | Dienstag den 20. Mai Vormittags 8 U. | | |
| R. Ober-amts-Gericht Schorndorf. | 16. April 1856. | Höflinswarth. | Daniel Wupperle, Hafner, in Höflinswarth. | Montag den 19. Mai Mor-gens 8 Uhr. | Nächste Gerichts-sitzung. | |
| Dasselbe. | " | " | Mt Johannes Müller, Schuhmacher, in Höflinswarth. | Montag den 19. Mai Mor-gens 10 Uhr. | desgl. | |

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Streigerung zurückgewiesen zu werden.

| Eigentümer | Beschreibung | Preis | Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten. | Bekannt-machung (die wie viele). | Tag des Auf-streichs. |
|---------------------------------------|---|---------|---|----------------------------------|--------------------------|
| des Verkaufs-Gegenstandes. | | | | | |
| Fried. Lenz, Schreiner. | 1 B. 21 R. Acker in der Rehhalden, neben Cathar. Kenz und D. Hees, Metzger, zinst | 80 fl. | Gemeinderath C. W. Veil. | Erste. | Dienstag, 13. Mai. |
| Gottlieb Hafert, Weingärtner's Witwe. | 2 1/2 B. 7/8 R. Acker in der oberen Straße, neben Daniel Hees, Bauer und Postknecht Hahn, zinstfrei | 100 fl. | Gemeinderath Bock. | Erste. | Dienstag, 13. Mai 2 Uhr. |

Privat - Anzeigen.

Belzheim. Einladung.

Am Sonntag Graudi, den 4. Mai, wird in hiesiger Kirche ein Missions-Fest gehalten. Vormittags Ordination eines nach Ostindien bestimmten Missionars, Nachmittags Missions-Vorträge. Zur Theilnahme ladet freundlichst ein
Der Ausschuß der Diöz.-Synode.

2 B. 15 1/2 R. Baumgut in der Schlamppanne, verkauft im öffentlichen Aufstreich am 5. Mai 1856 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus, aus seiner Würtel'schen Pflanzschaft
Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Hausverkaufs-Versuch auf den Abbruch. Mein Wohnhaus auf dem Marktplatz steht in der Linie der neuen Schlichtener Straße und wird dessen Abbruch vermutlich bald angeordnet; es ist

dreistöckig, 33' lang und 38' breit, Stockhöhe 9', hat 2 Oefen, gute Treppen, Fenster, Thüren, starkes Holz und viele Steine Kaufslustige werden gebeten, sich bald zu wenden an
Christoph Gunßer, Glasemstr.

Das Haus der Frau Schenk ist um 700 fl. angekauft und kommt am Montag den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich. Liebhaber wollen sich dabei einfinden.
Seifensieder Schmid.

Unterzeichneter ist gesonnen 2 B. 9 R. Baumgut im Hungerbühl neben Daniel Hees und Kübler Greiner zu verkaufen.
Philipp Klein, Weber.

Glaser Widmaier hat in seinem Hause auf Jacobi die obere Logis zu vermischen.

Der Unterzeichnete schenkt guten Most die Maas zu 8 kr. Auch sind bei ihm acht halbenglische Milchschweine zu haben.

Brügel, Bäckermeister.

Gegen gute zweifache Versicherung hat 50 fl. zum ausleihen parat
Stadtrath Deblinger.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit seiner Federreinigungs-Maschine hier angekommen ist und nächsten Montag sein Geschäft beginnt. Der Preis ist pr. Stück 20 kr., ein Riffen 6 kr. Um geneigten Zuspruch bittet
Joh. Bess aus Gmünd,
logirt in dem ehemaligen Siegel'schen Hause hinter der Gränzweigschen Apotheke.

Winterbach.

Vor Kurzem verlor eines unserer Anstaltskinder in der Nähe von Schorndorf ein Sonnenschirmchen von baumwollenem Zeug und aschgrauer Farbe. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Anstalt oder bei Herrn J. Fr. Weil jun. in Schorndorf abzugeben.
Der Vorstand der Heilanstalt.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Ferd. Daimler. Entenmann. Brügel.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Der Ausschuß des landw. Bezirks-Vereins Schorndorf, hat heute beschlossen, daß folgende, auf das vorige Jahr gewählte Hagelschätzer, auch für das Jahr 1. Mai 1857 als solche bestätigt werden sollen und zwar
Anwalt Hüfle in Birkenweißbuch,
Gemeindepfleger Herz in Schorndorf,
Gemeindepfleger Dippin in Reutelsbach,
Schäferbesitzer Detinger in Schorndorf,
Schultheiß Lederer in Geradstetten,
Gemeinderath Eisenmann in Oberurbach.
Den 21. April 1856.
Vorstand: Palm.

Welchen großen Einfluß die Düngerarten auf die Landwirthschaft haben, weiß Jedermann. Weniger gekannt sind jedoch diese im Allgemeinen, so wie deren Anwendung. Fast allgemein wird bloß der Stalldünger angewendet, und ist dieser zu Ende, so bleibt manches Feld ohne Dünger, welchen es so nöthig hätte, and verkümmert entweder, oder leidet nicht, was es könnte und sollte. Ebenso haben viele keinen Stalldünger, und entschließen sich, aus Mangel an Kenntniß oder gutem Willen, ungern einen andern Dünger anzuwenden, besonders wenn selbiger entweder theuer oder schwierig zu haben ist. Der wirksamste ist der Guano bei guter ächter Beschaffenheit, der aber neben seinem hohen Preise große Vorsicht in der Anwendung erfordert, und nur durch 3 - 4fache Vermischung mit Erde oder Asche und und stets etwas Gips zur Bindung des Ammoniak's anzuwenden ist. Diefem folgen die Hornspähne, das Knochenmehl und der Laubdünger, die aber eben

leider selten und nicht in gehöriger Menge zu haben sind. Dagegen haben wir einen, der, wenn gleich nicht neu, aber doch zu wenig gekannt ist, und wegen seiner nachgewiesenen Reichhaltigkeit an Stickstoff, der Hauptnahrung aller Pflanzen, alle Beachtung verdient, und dieser ist das Delfuchenmehl.

Ein Zentner enthält 5 R. Stickstoff, während 1 Zentner Stalldünger nur 13 Loth davon enthält, und somit 1 Zentner Delfuchenmehl circa 12 - 13 Zentnern Stalldünger gleichkommt. Dieser Dünger ist überall auf Acker- und Wiesenfeld, kurz für alle Gewächse anwendbar, sey es durch Ausstreuen- oder Einlegen in die Erde, und ist hier bei Delmüller & Co. vorräthig und kostet pr. Sri. 24 kr., pr. Zentner à 104 R., gleich 3 1/2 Sri., 1 fl. 21 kr. für jezt. Mit 1 Zentner läßt sich 1/2 Morgen schon recht ordentlich düngen, besonders wenn diesem noch 1/4 tel - 1/2 tel Gips beigemischt wird. Letzterer hat die Eigenschaft das durch die schnelle Zersetzung des Düngers gebildete Ammoniak zu binden, wodurch somit weniger davon verloren geht, und die Düngkraft nachhaltiger wird. Ganze Schiffsladungen davon gehen den Rhein hinunter, was hinlänglich beweist, daß unsere Nachbarn denselben mehr zu schätzen wissen, als wir.
Vorstand: Palm.

Mannichfaltiges.

- Annabruck, 2. März. Der Flecken Bomb wurde vor Kurzem ein Raub der Flammen. In einem Dachkammerlein eines der nun abgebrannten Häuser schliefen zwei Mädchen von 12 und vierzehn Jahren. Schon hatte das Feuer den hölzernen Oberboden des kleinen Schlafgemachs an einzelnen Stellen durchgebrannt und noch schliefen beide fest und ruhig, wie die Unschuld zu schlafen pflegt, bis endlich ein Theil des Oberbodens krachend herabfiel und sie weckte. Eilends sprangen beide auf und der Thüre zu, um sich zu retten. Doch welcher Schrecken! Als sie die Thüre öffneten, drang eine solche Masse Feuerflammen ihnen entgegen, daß sie nur mit der größten Mühe im Stande waren, sie wieder zu schließen. Wer beschreibt nun das Elend der zwei armen Kinder! Sie schrien, weinten, rangen die Hände und jammerten: O! jezt müssen wir verbrennen, o, das wird wehe thun! Die Jüngere ergab sich eher in das harte Schicksal, - sie stieg mit den Worten in das Bett zurück: Ich will doch lieber im Bett verbrennen und sterben, als auf dem Boden. Nun erst stieg in der Aelte-ren der Gedanke auf, aus dem Fenster zu springen und so vielleicht, aber mit zerbrochenen Gliedern, das Leben zu retten. Sie zog also das zum Verbrennen entschlossene Schwesterchen mit Gewalt aus

dem Bette und sprach ihr mit den besten Worten Muth ein, aus dem Fenster zu springen. Doch diese jammerte: Ich getraue mich nicht, es ist gar so hoch! Da entgegnete die Aeltere: Ich will vor-ausspringen, und wenn es mir nichts thut, dann springst du nach, nicht wahr, aber gewiß! Hand darauf! Sie versprach es zitternd. Da sprang die Aeltere vom zweiten Stock auf den harten, in der Tiefe noch gestornen Weg hinab. Da sich die Scene gleich im Anfang des Brandes ereignete, waren nur wenige Menschen da, die das jämmerliche Schauspiel mit Grauen sahen. Kaum auf dem Boden angekommen und noch liegend, rief sie nun: Hupf, Hannele, es hat mir nüt (nichts) gethan, getraue' Dich nur, es hat mir nüt gethan! Und siehe, da flog das kleine Hannele schon im Hemde herab und — es hat auch ihr nüt gethan! Beide blieben gänzlich unbeschädigt.

— Eine Berliner Gerichtsscene. Vor dem Berliner Criminalgerichte erschien dieser Tage der Arbeitsmann Draak, ein schon früher wegen Diebstahl bestrafter Mensch, unter der Anklage zweier neuer Diebstähle. Gegenstand des einen dieser Diebstähle war eine graue Kasse, welche einer Frau Schäfer gehörte. Die Letztere machte über das Verschwinden derselben folgende Aussage: „Ich hatte zwei Kassen, meine Herren, jrau waren se beide, aber lieb waren se mir, det kann ick Sie sagen, wie manchen Leuten ihre Kinder nich sin. Nach Weihnachten kam mich eene davon weg, ich wußte zwar nich, wo sie geblieben war, aber ick hatte so meine Gedanken uf den Draak, weil ick wußte, det der keen Kostverächter is. Na, beweisen konnt ick ihm nisch, det is wahr, aber ick denke: uspassen willste. Ich pastie ooch uf, aber nützen that es nisch. Am 28. Januar — den Dag wer ich nie verjessen, is die andere Kasse ooch weg. Sie können sich denken, meine Herren, det mich des nich ejal war. Ich bin 'ne ordentliche Frau und liebe mein Vieh mehr wie mancher Andere. Ich hatte gleich wieder uf Draaken Gedanken, weil er manchmal zu mir kam. Ich denke, Du willst doch mal hinzehen und sehen, ob Du »Peter« nich siehst. In de Mittagstunde jehc ick zu die Schwan, was seine Liebste is, weil ick weß, det er dort immer steckt. — Wie ick die Thür usmache, richtig! sitzen se Beide am Tisch und essen. Ich mercke gleich, det ganz schön roch und der Geruch kam mich so bekannt vor. Ich sage, wat essen Sie denn da, Draake? Det riecht mich ja hier so knifflich! — Ich esse Hasenbraten, sagte er. — Na, ick wer doch wissen, det

vor Draaken keene Hasen jeschossen werden. Ich sage also: Hören Sie Draake, det riecht mich hier nich wie Hase, det riecht schon mehr wie Kasse, ick gloob, det Sie meinen »Peter« hier zum Hasenbraten jemacht haben! worauf er jar nisch erwiederte, sondern weiter af. Und ick kann Sie sagen, meine Herren, daß des Peter jewesen is. Es rooch ooch so süßlich, wie man das beim rechtschaffenen Hasen nich hat, un ick habe die Ueberzeugung, det er meinen Peter gemaußt und det er ihm das Fell abgeschunden und det er ihm jebraten hat. Weiter weß ick nisch.“ — Der Frau Schäfer wurden hierauf zwei graue Kassenfelle vorgelegt, welche Draak bei einem Kürschner verkauft hatte. Sie getraute sich jedoch nicht, eines derselben mit Bestimmtheit als das Fell des unglücklichen »Peter« zu recognosciren. Es fehlte sonach an einem bestimmten Beweise gegen Draake, der in Folge dessen dieses Diebstahls nicht schuldig erklärt wurde. Zur großen Befriedigung der Frau Schäfer wurde er aber des zweiten Diebstahls wegen (er hatte einem Kaufmanne für 12 Ebaler Heringe aus einer Tonne, deren Boden er eingeschlagen, entwendet) zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zweifelbige Charade.

Der ersten macht man es zur Pflicht,
Zu waschen ihres Gleichen;
Sich selber aber wascht sie nicht,
Warum? — will ich verschweigen.

Auf erste wird seit alter Zeit
Gedrückt der Silben zweite,
Aus Ehrfurcht und aus Dankbarkeit,
Aus Liebe und aus Freude.

Auch wird die zweite oft geraubt
Von manchem kühnen Räuber;
Er stiehlt sie freventlich am Haupt
Der Mädchen und der Weiber.

Doch giebt der Dieb im Augenblick
Reumüthig, treu und offen
Das kaum geraubte Gut zurück,
Darf er Verzeihung hoffen.

Wie mancher freut im Herzen sich,
Weiß kaum sein Glück zu fassen,
Wird huldreich er und gnädiglich
Zum Ganzen zugelassen.

Auflösung der Charade in Nr. 30:

Uhrfeder.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Antliche Bekanntmachungen.

Iggingen.

Oberamtes Gmünd.

• Verdingung von Bauarbeiten.

Höher Weiung gemäß sollen die bei Erbauung einer neuen Kirche in Iggingen vorkommenden Bauarbeiten im Wege der Submission an tüchtige Meister in Afford gegeben werden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlage berechnet sich die Grabarbeit auf 87 fl. 43 fr.
 „ Maurer- u. Steinhauerarbeit 20,731 fl. 8 fr.
 „ Gipsarbeit 905 fl. 46 fr.
 „ Schieferdeckerarbeit 482 fl. — fr.
 „ Pflasterarbeit 194 fl. — fr.
 „ Zimmerarbeit 4,345 fl. 31 fr.
 „ Schreinerarbeit 1,548 fl. 53 fr.
 „ Malerarbeit 580 fl. 24 fr.
 „ Glaserarbeit 413 fl. 24 fr.
 „ Schlosserarbeit 948 fl. 38 fr.
 „ Schmidarbeit 869 fl. 58 fr.
 „ Kupferschmiedarbeit 35 fl. 40 fr.

und
 „ Glaserarbeit 358 fl. 12 fr.
 Die Miße, der Ueberschlag und die Affordsbedingungen sind

vom 28. dieses Monats an auf der Kameralamts-Canzlei in Gmünd zur Einsicht aufgelegt und es haben die lusttragenden Meister ihre bezüglichen Offerte

spätestens am 7. Mai unter Beischluß der in den Affords-Bedingungen vorgeschriebenen Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse, versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte zu dem Kirchenbauwesen in Iggingen“, daselbst abzugeben oder frankirt dahin einzusenden, worauf nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Gmünd den 18. April 1856.
 K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.
 Frey. Wepfer.

Unterschlechtbach. Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Concurtsmasse des Heinrich Aupwarter,

Aderwirths in Mittelschlechtbach wird am Samstag den 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause sämmtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit 1 gewölbten und 1 geschlierten Keller das Gasthaus zum Adler mit dinglicher Berechtigung, 1 Wasch-, Back- und Brennhaus beim Haus, einem 1stöckigen Haus und Scheuer, einem besondern gewölbten Keller, 38, 5 R. Gemüsegarten, 1 1/2 M. 35 1/2, 6 R. Gras- und Baumgarten beim Haus, 4 1/2 M. 32, 5 R. Aker, 1 1/2 M. 4, 9 R. Baumgut, 1/2 M. 13, 1 R. Kleegut, 6 1/2 M. 22, 4 R. Wiesen und Ländel, 1 M. 10, 7 R. Weinberg, 3/4 M. 45, 8 R. Laubwald im Aufstreich verkauft.

Bemerkt wird, daß das Wirthschafts-Gebäude an der Straße von Backnang nach Schorndorf in dem freundlichen Wieslaufthale gelegen ist und sich bis jetzt eines guten Verkehrs zu erfreuen hatte.

Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädicats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.
 Den 24. April 1856.

Gemeinderath.

Unterschlechtbach. Fabrik-Verkauf.

Aus der Concurtsmasse des Heinrich Aupwarter, Aderwirths in Mittelschlechtbach kommt am Freitag den 2. Mai d. J.

von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung folgende Fabrik zum Verkauf:

1 silberner Vorleg- und einige silberne Eß- und Caffelöffel, mehrere Betten, etwas Leinwand, Kuchgeschirr, Schreinwerk, viele gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer von 13 bis Eimer, einige Fährlinge, allerlei Hausrath, 2 Wägen, ca. 2 Eimer Wein und ca. 1 1/2 Eimer Most.

Die Liebhaber wollen sich im Wirthshaus zum Adler einfinden.
 Den 23. April 1856.

Schultheißenamt.
 Cronmüller.